

## Erfahrungsbericht Erasmus - Physik studieren in Florenz ?

Mir war schon sehr früh klar, dass ich gerne ein Auslandssemester machen würde, weshalb ich mich dann im dritten Semester (WS 2020/2021) dazu entschieden habe, mich intensiver mit dem Thema zu beschäftigen. Mein damaliger Plan war es erst im übernächsten, also im WS 2021/2022 ins Ausland zu gehen, da



wir uns mitten in der Corona-Pandemie befanden und ich erstmal die allgemeine Entwicklung der Pandemie aber natürlich auch von Impfstoffen etc. abwarten wollte. Ich hatte absolut keine Lust auf ein Online-Semester im Ausland; meine größte Motivation für das Auslandssemester war es nämlich viele neue Menschen, eine andere Kultur und Art des Lehrens kennenzulernen und das geht bekanntlich schwer vor dem Bildschirm.

### Vorbereitungen:

Zunächst hatte ich vor mir eine Universität in Norwegen oder Schweden zu suchen, da ich mich mit skandinavischen Ländern schon immer verbundener gefühlt habe, als mit südeuropäischen. Allerdings gab es dort für den Bachelor keine passenden Partneruniversitäten nach meinen Vorstellungen und deswegen fiel die Wahl schnell auf Italien. Da Florenz die größte Partnerstadt war und ich was aufregenderes erleben wollte, als das kleine Oldenburg nach 2 Semestern Online-Uni, habe ich mich für Florenz entschieden. Die Bewerbung ging ziemlich reibungslos. Da ich der erste war, der sich beworben hatte, gab es auch kein wirkliches Auswahlverfahren und ich hatte recht schnell eine Bestätigung. Besonders die florentinische Seite war beim Email-Kontakt immer sehr schnell und konkret, sodass ich zügig alle Informationen und Deadlines für geforderte Unterlagen hatte. Auch bei Rückfragen war der Kontakt immer sehr zuverlässig. Dabei sollte man vielleicht hinzufügen, dass das stark fakultätsabhängig ist und ich von vielen Erasmus-Studierenden gehört habe, dass zum Beispiel die politikwissenschaftliche Fakultät sehr langsam sein soll. Auch die Tatsache, dass ich wegen der Corona-Unsicherheit im Herbst 2021, das Auslandssemester noch um ein Semester verschieben wollte, stellte kein Problem dar.

Neben einem Englischzertifikat, musste ich natürlich auch das Learning-Agreement einreichen. Ich habe mich dazu entschieden ein fachlich eher entspannteres Semester zu machen, da es mir vor allem um die Erfahrung in einem neuen Land, den Kontakt mit jungen EuropäerInnen und das Lernen einer neuen Sprache ging. Somit habe ich nur zwei italienisch-

sprachige Kurse und einen Sprachkurs ins Learning Agreement eingetragen, sodass ich insgesamt auf 15 ECTS gekommen mit. Ich hatte schon an der Uni Oldenburg einen Sprachkurs in Italienisch belegt, sodass ich bei meiner Ankunft ein schlechtes B1-Niveau hatte. Meiner Meinung nach ist das das Mindestmaß, das man an Sprachkenntnissen mitbringen sollte (auch wenn die Ausführungen und Formeln an der Tafel viel rausholen können).

### **Unterkunft, Leben , Freunde:**

Ich bin mit dem Nachtzug von München im Februar 2022 angereist und habe die erste Woche im Hostel geschlafen, weil ich noch keine Wohnung hatte und vor Ort suchen wollte. Nach 3 Tagen erfolglosem Suchen auf Online-Portalen, habe ich kalte Füße bekommen und stattdessen eine Art Immobilienmakler engagiert, der mir Telefonnummern von suchenden Vermietern besorgt hat. Die erste Wohnung, die ich mir angeschaut habe, hat mir sehr gut gefallen und habe sie glücklicherweise auch bekommen. Sie lag relativ zentral etwas nördlich von Santa Croce und ich habe mit zwei Italienern zusammen gewohnt, die beide sehr freundlich waren. Allerdings haben wir auch wenig zusammen unternommen. Trotzdem war es gut um etwas lokales Wissen zu bekommen und mein Italienisch weiter zu verbessern.

Gerade in den ersten Wochen habe ich sehr viele Events und „Kennenlernabende“ von Erasmus-Organisationen mitgemacht, um Leute kennen zu lernen, was auch sehr gut funktioniert hat. Gerade am Anfang suchen sehr viele nach Kontakten und ich würde jedem empfehlen daran teilzunehmen; auch wenn der Tag anstrengend war. Später werden viele bereits eine Freundesgruppe haben und es wird schwieriger sich zu integrieren. Mein Ziel vor allem etwas mit ItalienerInnen zu unternehmen, habe ich schnell verworfen. Mit der Zeit wurde die Bekannten zu Freunde und man traf sich mehrmals die Woche privat zu Partys oder zum Quatschen an dem Piazzale Michelangelo (von dem man eine wunderschöne Aussicht hat).

Florenz ist eine wunderschöne Stadt mit tollen Palästen, Kirchen, Plätzen und nicht zuletzt dem Dom selbst. Man freut sich jedes Mal wieder dieses unglaublich mächtige Gebäude zu sehen und das ständige Umgebensein von beeindruckender Architektur, Geschichte und Kunst hat mir persönlich eine neue Wahrnehmung bzw. Beziehung zu Kunst gegeben. Besonders toll ist, dass man als EU-Bürger unter 25 Jahren in viele Museen und Kirchen für 2€ kommt. Dies gilt auch für die Uffizien, das größte Renaissance-museum der Welt, bei dem ich auf jeden Fall ein Besuch empfehlen würde. Man sollte in Florenz jedoch nicht die Anzahl der Touristen unterschätzen. Gerade an den Hauptattraktionen hört man sogar weniger Italienisch als andere Sprachen.

### **Unileben- und system.**

Allgemein ist das Studieren an der Universität Florenz wesentlich theoretischer, als in Oldenburg. So hatte ich in meinen Kursen, weder Tutorien noch Übungsaufgaben und es fehlte mir persönlich der Kontakt mit anderen Studierenden und Lehrenden über das, was wir da eigentlich gelernt hatten. Ich bin der Meinung, dass man viele Dinge erst richtig verstehen kann, wenn man dazu erstens Beispiele gesehen hat und zweitens Aufgaben berechnet hat. Somit hatte ich eher den Eindruck, dass die Dozenten größtenteils stumpf das Lehrbuch abschreiben und wir Studierende Definitionen lernen ohne tatsächlich zu verstehen, wie man das Ganze konkret an einem Beispiel umsetzt.

Dennoch bin ich gerne zur Vorlesung gegangen, da die Dozenten die Themen, wenn auch stumpf abgeschrieben, begeistert vorgetragen haben. Mit meinem B1-Niveau, das sich mit der Zeit und weiteren Sprachkursen zu einem B2-Niveau verbessert hatte, konnte ich circa 50-60 % vom Gesprochenen verstehen, was zusammen mit den Ausführungen an der Tafel und der Hilfe meiner Mitstudierenden ausreichend war. Auch meine italienischen Mitstudierenden waren stets sehr freundlich und einige haben versucht mich in ihre Gruppe zu integrieren. Ich war der einzige Physik-Erasmus-Student in meinen Kursen und war deswegen zu Beginn oft alleine in der Mensa oder bei Vorlesungspausen, doch nach einer gewissen Zeit habe ich gut Anschluss gefunden.

An der Unifi sind die verschiedenen Campus überall in der Stadt verteilt. Der naturwissenschaftliche Campus, an dem Physik, Chemie und Biologie gelehrt werden, befindet sich sogar nicht in Florenz selbst, sondern eher in einem industriellen Vorort namens Sesto Fiorentino nordwestlich von Florenz. Hierzu muss man leider sagen, dass die Anbindung mit Bus und Bahn wirklich nicht gut ist. So brauchte ich, wenn der Bus pünktlich kam, etwa eine Stunde von meiner Unterkunft im Zentrum zur Uni, die eigentlich nur 8 km entfernt war. Radfahren war spätestens für mich ab Mai mit mehr als 30 Grad keine Option mehr. Die langen Fahrzeiten zur Uni waren auch der Grund, warum ich eine Vorlesung in der Woche, die nur 90 Minuten dauerte, oft online geschaut habe. Dabei war es so, dass zumindest meine Kurse in Präsenz stattfanden, gleichzeitig online gestreamt wurden und sogar hochgeladen wurden. Man konnte somit seinen Uni-Alltag nach eigenen Wünschen und Prioritäten sehr flexibel gestalten, was mir sehr gut gefallen ist. Hier ist die Uni Florenz meiner Meinung nach also schon sehr weit. Diese Flexibilität findet man auch bei den Prüfungen. Diese sind oft mündlich und können an sehr vielen Terminen im Semester belegt und bei Bedarf auch individuell mit dem Dozenten abgesprochen werden. Darüber hinaus war es kein Problem die mündlichen Prüfungen auf Englisch abzulegen, weil ich mir das auf Italienisch nicht zutraute. Überraschend war für mich die Länge von bis zu 50 Minuten.

Insgesamt habe ich sogar drei Sprachkurse belegt und habe für die letzte B2-Prüfung sogar 6 ECTS erhalten. Die Sprachkurse fanden dabei im Zentrum statt und haben mir insgesamt gut gefallen.

## **Fazit**

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass ich jedem und jeder ein Auslandssemester in Florenz empfehlen kann. Auch wenn man vielleicht weniger gerne theoretisch arbeitet, bietet die Universität trotzdem interessante Vorlesungen und die Stadt ein wunderbares Kulturangebot. Wenn man offen gegenüber Neuem ist, wird man schnell Freunde finden, mit denen man diese tolle Zeit teilen kann und die (wer weiß das schon) Freunde fürs Leben werden.